

LEV mittendrin.

Schlebusch-Südost / Waldsiedlung



CDU

Informationen der CDU-Fraktion im Rat der Stadt Leverkusen | Ausgabe 4 | August 2009

Neue Fahrbahndecke statt Flickwerk

Saarstraße bleibt Nadelöhr erspart

Die von der Verwaltung geplante Verengung der Saarstraße vor der Mülheimer Straße in Höhe des Brauhauses ist vom Tisch!

Auf einer Länge von 35 m ab der Einmündung in die Mülheimer Straße sollte die Wohnsammelstraße zugunsten eines kleinen Warthäuschens um 1 m Meter beschnitten werden. Die vorhandene Aufstellfläche für drei PKWs zum Ein- und Ausbiegen an dieser Einmündung schien dahin. Welche Staus vor allem während der Hauptverkehrszeiten dann entstanden wären, konnten sich die Anwohner bildhaft vorstellen, als sie die Presseankündigung zur Fahrbahnerneuerung lasen. Sie äußerten entsprechendes Unverständnis anlässlich dieses Vorhabens. Der örtliche CDU-Bezirksvertreter Georg Wollenhaupt initiierte daraufhin einen Ortstermin am 12.08.09 mit Vertretern aus Verwaltung und Politik. Mit dabei auch Bezirksvorsteher Raimund Gietzen (CDU). Dabei gelang es, die Probleme der Busbegegnungen und Fahrzeugströme sachlich darzustellen und gemeinsam mit Vertretern anderer



Nicht einfach ist oftmals der Begegnungsverkehr auf der Saarstraße zwischen Mozartstraße und Einmündung in die Mülheimer Straße. Einer geplanten Verengung im Einmündungsbereich wurde jetzt eine Absage erteilt.

Bushalte behindertengerecht erhöht. Auch wird überlegt, wie man den Haltepunkt an der Hotelseite mit Sitzgelegenheiten versorgen kann.

Im Zuge der Sanierung werden aber auch endlich an den Einmündungen der Mozart-, Dillinger- und Humpendinckstraße die Gehwegsteine behindertengerecht abgesenkt. Damit wird einem Ratsbeschluss vom 07.03.2005 gefolgt, den Bezirksvertreter Georg Wollenhaupt und Ratsherr Bernhard Marewski seinerzeit initiiert hatten:

„Bürgersteige an Einmündungen der Seitenstraßen sollen Zug um Zug im Laufe der nächsten Jahre so am Kantenstein abgesenkt werden, dass Menschen mit Behinderungen mit ihren Stützwagen / Gehhilfen sowie Kinderwagen und Kleinkinder mit ihren Rollern oder Fahrrädern gefahrlos die Seitenstraßen queren können, ohne über die Hauptstraßen ausweichen zu müssen.“

Über das Ende der Bauarbeiten kann nur spekuliert werden: Es können drei oder vier Wochen ins Land gehen. Anlässlich dieser Baumaßnahme muss daran erinnert werden, dass die Bezirksvertreter im Stadtbezirk III in solche verkehrlichen Vorhaben rechtzeitig vorher eingeweiht werden sollten, dann kann man auch frühzeitig beratend tätig werden.



CDU-Bezirksvertreter Georg Wollenhaupt (re.) und Raimund Gietzen (CDU), Bezirksvorsteher im Stadtbezirk III, beim Ortstermin auf der Saarstraße im Gespräch mit Vertretern der Stadtverwaltung

Fraktionen sowie den Verwaltungsvertretern Einigkeit in folgenden Maßnahmen zu erzielen: Die Verringerung der Straßenbreite wird nicht umgesetzt, und die Bürgersteige an beiden Seiten der Saarstraße werden im Verlauf der

Hauptsache Schule

Die SPD in Leverkusen fordert plakativ „Gute Bildung für alle“ und verfolgt damit nur ein einziges Ziel: die Errichtung einer dritten Gesamtschule als Einheitsschule für alle. Bisher ist die SPD, unterstützt von den Grünen, damit gescheitert. Und das aus gutem Grunde: Niemand weiß, woher die geschätzten 11 Millionen Euro Baukosten kommen sollten. Die Stadt Leverkusen ist durch die Bezirksregierung zu einem strikten Sparkurs verdonnert worden, und da es in Leverkusen insgesamt genügend Schulraum gibt, gibt es auch keine Zuschüsse für einen Neubau. Auch vom Schüleraufkommen sind die rechtlichen Voraussetzungen nicht gegeben, deshalb ist keine Genehmigung durch die Bezirksregierung Köln zu erwarten.

„Dennoch will die SPD aus ideologischen Gründen weiter mit dem Kopf durch die Wand und die für ihre pädagogische Arbeit anerkannte und hervorragend funktionierende Hauptschule Neucronenberger Straße schließen, um dort eine neue Gesamt-(Haupt-) Schule errichten“, so **Ratsherr Bernhard Marewski**. Und weiter: „Unser vorhandenes 4-gegliedertes Schulangebot in Leverkusen mit Hauptschulen, Realschulen, Gymnasien und Gesamtschulen ist gut. Vorrangiges Ziel muss sein, alle Kräfte einzusetzen, um mit den vorhandenen Mitteln an den vorhandenen Schulen die Lernbedingungen weiter zu verbessern.“

Umfangreiche und erfolgreiche Maßnahmen in allen Schulen

Marewski bilanziert die erfolgreichen schulpolitischen Aktivitäten der CDU in den letzten Jahren (in Klammern das Datum des jeweiligen Ratsantrages):

- **Ausbau und Sicherung der Offenen Ganztags-Grundschulen** (05.09.2007)
- **Förderschulen als Kompetenzzentren** für sonderpädagogische Förderung (11.11.2007) mit **Teilnahme an der Pilotphase** des Landes Nordrhein-Westfalen!
- Alle **Schulen** sollen **behindertengerecht** sein (20.11.2007)
- **Stärkung der Hauptschulen.** Theodor - Wuppermann -Hauptschule als Ganztags hauptschule (06.09.2007). Sowie: **Beteiligung an der "Qualitätsoffensive Hauptschulen NRW"** (12.11.2007)
- **Ausbau der Naturwissenschaften**, insbesondere an **Gymnasien** (05.11.2007). Hintergrund: **82 % der Fachräume an Gymnasien sind erneuerungsbedürftig** (zum Vergleich: Gesamtschulen 16 %). **Finanzbedarf in Höhe von über 11 Mio. €** für Investitionen in bauliche Maß-

nahmen, Lehrmittel- und Medienausstattungen sowie Mittel für die kontinuierliche Erneuerung der naturwissenschaftlichen Bereiche.

- Einführung der **Mittagsversorgung und Über-Mittag-Betreuung an allen Schulen** (26.11.2007). Benötigte Räume (Küchenbereich mit Nebenräumen, Speiseraum und Aufenthaltsräume) sind ggf. durch An- oder Neubauten zu erstellen.

- **Ganztagschulen** und **„1000-Schulen-Programm NRW“** (16.04.2008). Die Verwaltung prüfte daraufhin, welche **Realschule** und welches **Gymnasium** in Leverkusen in **Ganztagsform** ab Schuljahr 2009/2010 geführt werden können. Hier kamen entsprechende Anträge des Lise-Meitner-, des Landrat-Lucas- und des Werner-Heisenberg-Gymnasiums, und sie wurden durch den Rat positiv beschieden. Allein das Freiherr-vom-Stein-Gymnasium in Schlebusch verzichtet auch künftig auf den „gebundenen“ Ganztags und setzt auf freiwillige Nachmittagsangebote. Und damit für alle auch die entsprechenden Landeszuschüsse fließen, beteiligt sich die Stadt Leverkusen am „1.000-Schulen-Programm“ des Landes



Ratsherr **Bernhard Marewski** ist stellv. Fraktionsvorsitzender der CDU mit den Schwerpunkten Schule, Wirtschaft, Umwelt und Kultur.

Nordrhein-Westfalen zur Umsetzung der Ganztagsinitiative und der pädagogischen Übermittagsbetreuung.

Alle Schulen fit machen für unsere Kinder, eine Aufgabe mit Zukunft.

Ratsherr Bernhard Marewski: „SPD und Grüne hatten und haben nur ein einziges Thema: die Errichtung einer 3. Gesamtschule. Leitlinien für eine aktive Schulentwicklung, die Schülerinnen und Schülern aller Schulen nützt, kamen in den letzten Jahren dagegen durchweg von der CDU ... und wurden von der Mehrheit des Rates mit getragen - ein Beleg für eine **Schulpolitik mit Vernunft**. Und diese Schulpolitik muss fortgeführt werden. Parteiideologisch geführte Schulstrukturdebatten sollten endlich der Vergangenheit angehören.“



Schul- und Stadtteilbibliothek Schlebusch

Mit einem ausgezeichneten Buchangebot in völlig neu gestalteten hellen Räumen in freundlicher Atmosphäre, so zeigt sich die Zweigstelle Schlebusch der Stadtbibliothek Leverkusen nach ihrem Umzug in einen Seitentrakt der Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums im vergangenen Jahr.

Dass die Stadtteilbibliothek dem Sparzwang zum Opfer fiel, konnte rechtzeitig verhindert werden. Lange suchte man nach einem kostengünstigen Standort. Die Lösung brachte ein Ratsantrag von Ratsherrn Bernhard Ma-

rewski im Februar 2007: die Zusammenlegung der Stadtteilbücherei mit der Medien-Bibliothek des FvStein-Gymnasiums. Gefördert und personell unterstützt wird dieses Projekt seither durch den engagierten Schulverein des Gymnasiums. Der Zugang zur Bibliothek ist ebenerdig und somit behindertengerecht und erfolgt über einen separaten Eingang.

Öffnungszeiten

Mo. 10.00 - 12.00 Uhr u. 14.00 - 17.00 Uhr
 Mi. 14.00 - 19.00 Uhr
 Do. 10.00 - 12.00 Uhr u. 14.00 - 17.00 Uhr
 Morsbroicher Str. 77 - 51375 Leverkusen
 Telefon: 0214 / 8 55 71 52
 bibliothek.schlebusch@kulturstadtlev.de

Erdgastransportleitung MET

„Variante Dünwald“ = RWE-Wunschvariante?

War die von Leverkusen angestrebte „Variante Dünwald“ der geplanten neuen Erdgasleitung MET (Fortsetzung der Nabucco-Pipeline aus dem Kaspischen Raum) gar die Ursprungsvariante der RWE gewesen und wurde erst durch den Druck der Stadt Köln über 1 km nördlich an die Stadtgrenze zu Leverkusen unmittelbar an die Grundstücke der Waldsiedlung verschoben?

Nach einem Gespräch mit hochrangigen RWE-Vertretern berichtet **Ratsherr Bernhard Marewski**, dass bis zuletzt RWE offenbar an zwei Varianten in ihren Plänen festgehalten habe, darunter die jetzt von Leverkusen geforderte „Variante Dünwald“. Im Regionalrat Köln seien am 12. Dezember vergangenen Jahres dann im Rahmen des Raumordnungsverfahrens die Würfel für den Grenzverlauf gefallen. Kein Wort in der Kölner Sitzung von der „Variante Dünwald“, dafür viel Erklärungen, warum sich die Variante "Köln Nord" (längst aus den RWE-Planungen herausgefallen!) nicht umsetzen ließe. Und das muss man wissen: Die „Köln Nord“-Variante hätte keinen Meter Boden Kölns berührt, sondern wäre mitten durch Leverkusen gegangen: Scherfenbrand, Uppersberg, Mathildenhof, Steinbüchel, Lützenkirchen, Schöne Aussicht, Wiembachtal, Atzenbach, Hüscheid, Pattscheid und weiter nach Reusrath.

Leverkusen mit eindeutigen Ratsbeschluss: „Variante Dünwald“!

Der Leverkusener Stadtrat hatte in seiner Sitzung im April 2009 auf CDU-Antrag mehrheitlich beschlossen, dass die Stadt sich "mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln" dafür einsetzen wird, dass die Trasse durch den weiter südlich gelegenen Dünwald geführt wird.

Die Rheinische Post blieb in der Sache am Ball und berichtete dann Mitte Juni, dass es aus Leverkusen immer noch keine Einsprüche oder Beschwerden bei der Genehmigungsbehörde gebe. Der Hauptdezernent des Dezernats Regionalplanung bei der Bezirksregierung hätte die Auskunft gegeben, dass die Stadt Köln im zurückliegenden Raumordnungsverfahren ihre Anregungen, Wünsche und Bedenken „mehr als deutlich“ formuliert hatte, in Leverkusen dagegen habe man möglicherweise die Tragweite nicht richtig eingeschätzt.

Oberbürgermeister Ernst Küchler hatte

in der Folge der Ratsentscheidung einen Brief an den an RWE-Vorstandschef Heinz-Werner Ufer geschrieben und davon lediglich eine Kopie „zur Kenntnis“ an die Bezirksregierung gesandt. Nur: Nachdem mittlerweile das Raumordnungsverfahren durch die in NRW federführende Bezirksregierung Arnsberg abgeschlossen ist, ist für den weiteren Ablauf weder die BezReg. Arnsberg noch die RWE selbst Ansprechpartnerin.

Problem verschlafen?

„Leverkusen hat das Problem verschlafen“, mutmaßte die Rheinische Post. **Ratsherr Marewski** ging der Sache nach und fand Erstaunliches heraus: Raumordnungsverfahren werden üblicherweise im Planungsamt (!) behandelt, wo die Unterlagen aber offensichtlich gar nicht gelandet waren, sondern im Umweltamt.

Dort hatte man wohl keine Bedenken geäußert, da ja die Erdgasleitung nicht

über Leverkusener Gebiete verlaufe. Unmöglich, findet **Ratsherr Marewski**, dass man in Leverkusen nicht wisse, wo die Zuständigkeiten lägen.

„Noch ist nicht alles zu spät, wie die Bezirksregierung Köln betont“, schrieb die Rheinische Post. „Die Stadt Köln habe zwar bereits deutlich gemacht, dass eine Alternativ-Trasse weiter südlich durch den Dünwald für sie so nicht akzeptabel sei, im demnächst beginnenden Planfeststellungsverfahren werde den einzelnen Beteiligten jedoch nochmal ausgiebig Raum für Bedenken gegeben – auch der Stadt Leverkusen.“ Na dann.



Park & Ride-Angebot an der KVB-Linie 4 unbedingt verbessern!



„25 neue Stellplätze wären möglich“, so der „Leverkusener Anzeiger“ Mitte Juli und berichtete, dass direkt neben dem vorhandenen P&R-Platz ein 660 m² großes städtische Grundstück liege, das allerdings langfristig verpachtet sei.

Ein Gespräch der Stadt mit der Pächterin um Rücknahme des Erbbaurechtes hätte ergeben, dass die Ausfallentschädigung zu hoch sei. „Zu unwirtschaftlich und angesichts der prekären Haushaltslage nicht machbar“, hätte die Stadtverwaltung befunden.

Ratsherr Bernhard Marewski dazu:

„Ich könnte mir tatsächlich eine Lösung dort vorstellen. Dazu muss die Stadt Leverkusen als Eigentümerin und Verpächterin der Grundstücksfläche mit der Pächterin entsprechend intensive Verhandlungen führen, um zu einer Einigung zu kommen. Die Verbesserung des „Park & Ride“-Angebotes ist Gemeinwohl, insbesondere unter ökologischen Gesichtspunkten. Kosten, die entstehen, müssten gegengerechnet werden mit der besseren Auslastung der KVB und der Umweltbilanz: Wenn über 25 Fahrzeuge an dieser Stelle zusätzlich parken und dann weiter die Straßenbahn genutzt wird, wäre das für die nächsten 25 Jahre ein enormer Gewinn für das Klima.“

Zur Weigerung der Stadt Köln, mit Hinweis auf Naturschutz einen kleinen Teil des angrenzenden Sekundärwaldes zur Verfügung zu stellen, meinte **Marewski**: „Das ist dieselbe Behörde, die keine Probleme mit der Verlegung einer neuen Erdgaspipeline in diesem Bereich hat. Für diesen Bau muss eine mindestens 30 Meter breite Trasse durch den Wald geschlagen werden.“

Die Kölner mauern schon seit Jahrzehnten, was eine Erweiterung des P&R-Platzes angeht. Dennoch darf die Stadt Leverkusen bei den Verhandlungen nicht aufgeben.

Freibad Auermühle vor der Schließung?



Auermühle, ein ehemaliger Mühlenstandort an der Dhünn. Erste Überlegungen für den Bau eines Freibades gab es bereits 1937. 1942 wurden die Planungen kriegsbedingt eingestellt und 1960 wieder aufgenommen. Am 29. Mai 1965 konnte das Bad eröffnet werden. Die Zukunft ist ungewiss.

Freibad Auermühle - bei seinen Nutzern bekannt und beliebt

„Lohnt sich der Kauf einer 12-er Karte eigentlich noch? Ich habe gehört, die Auermühle wird geschlossen“, so die Frage von Badegästen an der Kasse des Freibades. Was geschieht mit der Sport- und Freizeitstätte, die der „Sportpark Leverkusen“ heute noch so beschreibt: „Das Freibad Auermühle ist schon seit Generationen beliebter Treffpunkt im Sommer. Schwimmer und Nichtschwimmerbecken, Sprunganlagen, Spielplätze und riesige Liegewiesen laden ein, einen schönen Sommertag zu genießen.“



Bernhard Marewski
Mitglied des Rates
Tel.: 0214-54804



Georg Wollenhaupt
Bezirksvertreter
im Stadtbezirk III
Tel.: 0214-85054 41

www.karhu.de/waldsiedlung
eMail: waldsiedlung@karhu.de

Sparen ist in Leverkusen aufgrund der klammen Finanzsituation angesagt, das gilt auch für den Sportbereich. Und bei den Bädern steht die „Auermühle“ auf der Prüfliste. Leider.

Nein zur Wohnbebauung

Die Aufgabe von Schwimmmöglichkeiten auf diesem Gelände ist für die CDU nicht vorstellbar. Das Freibad Auermühle gehört mit zur öffentlichen Grundversorgung von Sport und Freizeit im Leverkusener Osten. Gefordert sind Alternativen zum ins Auge gefassten Verkauf, um das Freibad in städtischer Hand zu halten. Sollte ein Ver-

kauf des Geländes unter dem Spar-Druck der Bezirksregierung Köln tatsächlich unumgänglich sein, so die Auffassung der CDU, müsse dem Käufer und künftigen Investor (z.B. aus den Bereichen Gesundheitssport / Wellness) der Erhalt des Schwimmbetriebes zur Bedingung gemacht werden. Und: Die Eintrittspreise für das Schwimmbad dürften auch bei Übernahme durch einen Investor ein sozialverträgliches Niveau nicht überschreiten.

Und sollte kein entsprechender Investor gefunden werden, so ist für die CDU klar: Eine Umwidmung der Grün- bzw. Sportfläche zum Bauland kommt nicht in Frage.

Bürgersteig zum Waldfriedhof Scherfenbrand

Ende am Schildawald

„Das kann man doch nicht einfach so lassen.“ Gemeinsam mit Ratscherr Bernhard Marewski schütteln viele Bürgerinnen und Bürger verständnislos den Kopf und fordern den weiteren Ausbau.

Durchaus gelungen ist die Erneuerung der Bensberger Straße in Richtung Schildgen. Die Einmündungen zur Saarstraße und „Am Scherfenbrand“ sind übersichtlicher geworden. Breite Bürgersteige schaffen Sicherheit, schaffen noch die Bögen bis in den „Scherfenbrand“ - und enden dann abrupt vor Bäumen und Gestrüpp. Fußgänger folgen dem Steig und wechseln auf die Straße. Nicht nur für ältere Menschen erscheint dieser Weg dann sicherer, da offener und wegen des festen Grundes leichter gehbar. Zwar nehmen die Autofahrer weitgehend Rücksicht, doch gefährlich ist der Weg über die Straße trotzdem. Der Hinweis „Da gibt es doch noch einen seitlichen Fußweg“ mag idyllischen Charakter haben, doch der dunkle erdgebundene stolprige Seitenweg mit teilweise Tunnelcharakter ist eine schlechte Alternative zu einem ordentlichen Bürgersteig. Und der sollte es auch bis zum Friedhof schaffen.

Einen weiteren Grund für den notwendigen Ausbau nennt Ratscherr Marewski: „Im Gebiet des Scherfenbrandes ist in den letzten Jahren kräftig gebaut worden. Aus dem Hintertor eine attraktive Straße zu machen, entlastet zum Beispiel auch den sehr engen Freudenthaler Weg, der von vielen Kindern als Schulweg genutzt wird.“



Impressum:

V.i.S.d.P.:

Ratscherr
Bernhard Marewski
Saarbrücker Str. 17a
51375 Leverkusen

Tel.: 0214/ 5 48 04
Fax: 0214/ 50 69 91 34
eMail: bernhard.marewski@finland.de
Fotos: Bernhard Marewski

Kommunalwahl
in NordrheinWestfalen
Sonntag, 30. August 2009
8 - 18 Uhr

